

infos

alle Senior*innen Willkommen



Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon

*Liebe Mieter*innen*

*Liebe Genossenschaftler*innen*

Veränderungen

Mit dem Frühling kommen die Veränderungen, die uns jedes Jahr aufs Neue erfrischen und inspirieren. Die Tage werden länger und wärmer, die Blumen beginnen zu blühen und die Natur erwacht zu neuem Leben. Der Frühling ermutigt uns, alte Gewohnheiten zu überdenken, zurückzulassen und neue Wege zu gehen.

Veränderungen können manchmal Angst machen, aber der Frühling zeigt uns, dass sie auch wunderschön und notwendig sein können. Wenn wir uns auf Veränderungen einlassen, öffnen wir uns neuen Möglichkeiten und Erfahrungen. Wir können uns von alten Lasten befreien und Platz schaffen für frische Energie und neue Ideen.

Also, lasst uns den Frühling als Chance sehen, um uns selbst zu erneuern und positiv zu verändern. Nutzen wir die Kraft der Natur, um unsere Träume und Ziele zu verwirklichen. Der Frühling ist ein Zeichen der Hoffnung und des Neuanfangs - lasst uns diese Energie nutzen, um das Beste aus uns herauszuholen und unser Leben auf eine positive Weise zu gestalten.

Herzlichst

Ihre Alexandra Locher

Geschäftsführerin

Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon



Willkommen

Wir begrüßen unsere neuen Mieterinnen und Mieter

Bahnhofstrasse 256

Ursula & Walter Egli

Spitalstrasse 30

Agnes Fux

Talstrasse 23b

Heidi Schmuki-Oesch
(Korrektur zur 8. Ausgabe)

Talstrasse 23c

Erika Rüegg-Jlli

Wir verabschieden



Bahnhofstrasse 256

Heidi Goetz
Erika Reisel

Talstrasse 23b

Steffi Winkler

Kreuzackerstrasse 7

Micheline Renz
Annelis Mauch



April 2023

Osterbrunch

Dienstag 4. April 2023, Spitalstrasse 30
Mittwoch 5. April 2023, Talstrasse 23
Donnerstag 6. April 2023, Kempten

„Zäme ässe“

Montag 10. & 24. April 2023, Mittag
Spitalstrasse 30
Mittwoch 12. & 26. April 2023, Mittag
Talstrasse 23
Dienstag 4. & 18. April 2023, Mittag
Kempten

Chämtner-Märt

Samstag 15. April & 13. Mai &
17. Juni 2023 10.00-17.00 Uhr
Quartierwohnzimmer & Aussenbereich

Mai 2023

„Zäme ässe“

Montag 8. & 22. Mai 2023, Mittag
Spitalstrasse 30
Mittwoch 10. & 24. Mai 2023, Mittag
Talstrasse 23
Dienstag 2. & 16. & 30. Mai 2023, Mittag
Kempten

Montag 15. Mai 2023 ab 18.00 Uhr

Generalversammlung

Alte Turnhalle Wetzikon, Turnhallenstrasse 9

Juni 2023

Konzert BEWO Wetzikon

Samstag 3. Juni 2023, 13.00-15.30 Uhr
Saal, Kempten

„Zäme ässe“

Montag 5. & 19. Juni 2023, Mittag
Spitalstrasse 30
Mittwoch 7. & 21. Juni 2023, Mittag
Talstrasse 23
Dienstag 13. & 27. Juni 2023, Mittag
Saal, Kempten

Blumenkurs

Montag 19. Juni 2023, 14.00 Uhr
Talstrasse 23
Dienstag 20. Juni 2023, 14.00 Uhr
Spitalstrasse 30
Donnerstag 22. Juni 2023, 14.00 Uhr
Kempten



Nebenkosten Umstellung und Erhöhung

Per 1. Juli 2023 werden wir die Nebenkosten von der Pauschalzahlung auf eine monatliche Akontozahlung umstellen. Zudem müssen wir aufgrund der gestiegenen Energie-Kosten eine Erhöhung der Nebenkosten vornehmen.

Durch die Umstellung auf eine Akontozahlung ermöglichen wir unseren Mieter*innen eine genauere und regelmässige Abrechnung der Nebenkosten, welche auf dem aktuellen Verbrauch und den aktuellen Kosten basiert. Diese Änderung ermöglicht eine bessere Übersicht über die laufenden Nebenkosten.

Mietzinserhöhung

Die ASW berechnet die Wohnungsmieten nach dem Grundsatz der genossenschaftlichen Kostenmiete. Kostenmiete bedeutet, dass die Mietzinsen die Kosten der Genossenschaft, wie z.B. Kapitalkosten, Baurechtzins, Liegenschafts- und Verwaltungskosten sowie die Einlagen in den Erneuerungsfonds, decken, jedoch keinen Gewinn erzielen müssen.

Die Mieter*innen der ASW profitieren von diesem Kostenmietmodell insofern, als die Anlagekosten und der Gebäudeversicherungswert als Kalkulationsgrundlage dienen.

Aufgrund der erheblich gestiegenen Baukosten wurde der Gebäudeversicherungswert (GVZ-Index) per 1. Januar 2023 von 1'025 auf 1'130 Punkte erhöht. Diese Erhöhung ergibt eine mögliche Kostenmiete-Erhöpfung von rund 9.2%. Damit die Genossenschaft weiterhin ihre Kosten decken kann, ist eine Mietzinserhöhung unumgänglich. Auf die errechnete Erhöhung von 9.2% wird zurzeit jedoch verzichtet. Wir werden, mit Vorbehalt, lediglich eine Mietzinserhöhung im Durchschnitt von 2 % vornehmen.

Alexandra Locher, Geschäftsleitung

Vom Vorstand



Die Totalrevision der Statuten ist in Arbeit

Unsere Statuten datieren von 1959. Seitdem wurden diese, mit steigender Kadenz, achtmal in Teilen revidiert. Dennoch sind unsere Statuten nicht mehr zeitgemäss, sie müssen materiell überarbeitet und auch in formaler Hinsicht ins 21. Jahrhundert überführt werden. Dem Vorstand ist es auch ein Anliegen, die Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner auszugestalten. Eine Totalrevision ist überfällig und unsere Geschäftsführerin hat sich an die Arbeit gemacht. Sobald ein Entwurf vorliegt, wird dieser vom Vorstand behandelt und vorläufig verabschiedet. Anschliessend gehen die Statuten an das Bundesamt für Wohnungswesen zur Prüfung. Dies ist wichtig, weil bei Gesuchen für Beiträge der öffentlichen Hand (Bund und Kanton) überprüft wird, ob unsere Statuten die Anforderungen der Gemeinnützigkeit erfüllen.

Insbesondere muss festgehalten werden, dass kein Gewinn angestrebt und die Kostenmiete eingehalten wird. Weiter darf die Verzinsung der Anteilscheine eine vom Bund festgesetzte Grenze – derzeit 6% - nicht überschreiten.

Wenn diese Vorarbeiten erledigt sind, gehen die Statuten zur Behandlung an die Generalversammlung. Gemäss §28 unserer Statuten ist für die Beschlussfassung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.

Wir gehen davon aus, dass eine ausserordentliche GV im Herbst die Statuten behandeln wird. Seit diesem Jahr gilt zudem, dass in Anlehnung an das Aktienrecht, eine Notariatsperson bei der Beschlussfassung anwesend sein muss.

Jean-Pierre Kuster, Präsident

ABSCHIED HELMUTH RIESEN

Abschieds-Apéro

Am Donnerstag, 22. Dezember 2022 um 11.00 Uhr ist alles vorbereitet für meinen Abschieds-Apéro, zu dem ich alle Mieterinnen, Mieter, Vorstandsmitglieder, meine Arbeitskolleginnen und Kollegen, der ASW eingeladen habe.



Vom Computer zum Rasenmäher

Viele Gedanken schiessen mir durch den Kopf. Sind es wirklich 4 Jahre, 4 Monate und «no es paar Tääg» her, seit ich bei der ASW als Hauswart angefangen habe? Wie schnell doch die Zeit vergeht! Vom «Bürolischt» zum Handwerker – eine grosse Umstellung! Es war eine gute Entscheidung und es kam sehr gut, das kann ich heute mit Gewissheit sagen.

Pizza haben alle gerne



Pünktlich - wie die SBB - treffen die ersten Mieterinnen und Mieter ein. Es dauert nicht lange und der Gemeinschaftsraum ist bis zum letzten Platz

besetzt. Sagte ich doch – ich werde den Gemeinschaftsraum füllen.

Jetzt heisst es Pizza um Pizza in den Ofen schieben. Zum Glück stellt mir Bethli Bodenmann

noch Ihren privaten Backofen zur Verfügung! In der Küche geht es zu wie in einem «Wäspinäscht». Mit grosser Unterstützung von meiner Frau, dem Verwaltungsteam und Arbeitskollegen werden alle Gäste gepflegt.

Nachdem alle Pizzas gegessen sind, möchte ich noch meine Pizza – die glutenfreie – in den Ofen schieben – ohje, für mich habe ich ja gar keine gekauft! Aber es hat ja noch Chips – und Wein – das ist auch fein!



Kaffee, Guetzi und viele Abschiedsgeschenke

So, jetzt gibt's noch Kaffee und Guetzi. Geduld ist gefragt – es ist eben keine Industriekaffeemaschine, aber wir haben zum Glück ja noch zusätzlich eine Kapselmaschine an der Spitalstrasse.

Dankeschön

Euch allen möchte ich von Herzen Danke sagen, für die wertvolle Zeit, welche ich mit Euch auf den verschiedenen Siedlungen verbringen durfte. Die Wertschätzung welche mir entgegengebracht wurde, werde ich nie vergessen und als schöne Erinnerung behalten.



Natürlich auch ein herzliches Dankeschön für die vielen Abschiedsgeschenke – und für die netten Worte von Alexandra Locher und dem Vorstand, vertreten durch Gisela Schmucki. Ich wünsche Euch allen nur das Beste, gute Gesundheit und viel Freude.

Helmuth Riesen

interview mit Susanna Aeberhard

Unsere Mieterin an der Spitalstrasse, welche es immer noch in die Berge zieht



Frau Aeberhard, wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin am 22. September 1941 in Niederbipp, Kanton Bern, geboren. Ich bin dort zusammen mit meinem Bruder aufgewachsen, welcher noch heute in Niederbipp wohnhaft ist. Ich habe dort eine sehr schöne Kindheit erlebt. Wir besaßen ein Haus, welches meine Eltern kauften als ich in die Schule kam. Ich bin in der Kriegszeit aufgewachsen und wir mussten auf einiges verzichten. Ferien beispielsweise lagen nie drin und auch die Kleider mussten wir nachtragen. Aber irgendwie war das dannzumal nie ein Problem, denn wir kannten es ja nicht anders. Wir hatten auch nie ein Auto, dennoch waren wir viel und oft unterwegs, sei es im Wald oder im Jura zum Wandern. Es hat mir an nichts gefehlt um zufrieden zu sein.

Was haben Sie nach der Schule gemacht?

Ich habe nach der Schule eine Lehre als Verkäuferin im Coop Niederbipp absolviert und auf diesem Beruf noch einige Zeit weitergearbeitet. 1959 habe ich meinen Mann an der Fasnacht bei uns im Dorf kennengelernt. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch in der Lehre und mein Vater war alles andere als begeistert. Er durfte auch lange nicht zu mir nach Hause kommen, das wurde von meinem Vater nicht toleriert. Fünf Jahre später haben wir dann aber in Aarwangen geheiratet und 1964 kam unser Sohn zur

Welt. Zwei Jahre später machte unsere Tochter das Familienglück komplett. Mein Mann war meine erste grosse Liebe und diese hat ein Leben lang gehalten.

Wie ging es weiter?

Wir sind dann relativ bald ins Zürcher Oberland gezogen. Mein Mann kam durch einen Bekannten zu einer neuen Arbeitsstelle in Bubikon und so sind wir nach Wald gezogen. Einige Jahre darauf zog es uns nach Bubikon, wo die Kinder den Kindergarten besuchten und später nach Tann/Rüti. Ich habe dann lange Zeit nicht gearbeitet und meine Zeit voll und ganz den Kindern und meinem Mann gewidmet. Erst als die Kinder grösser und aus dem Haus waren, habe ich wieder angefangen zu arbeiten. Ich habe dann wieder, wie früher im Coop gearbeitet, dieses Mal jedoch in Wald, wo ich noch weitere 22 Jahre blieb.

Meine Kinder, welche nun bereits 58 und 56 Jahre alt sind, wohnen hier in der Nähe, meine Tochter sogar gleich hier um die Ecke. Mittlerweile bin ich stolze Urgrossmutter von einem süssen Mädchen, welches diesen März ihren ersten Geburtstag feiert. Leider wohnen meine Enkelkinder alle nicht in der Nähe. Eine Enkelin ist in Lauterbrunnen, Berner Oberland, und die jüngere Enkelin in Saas Fee. So sehe ich sie und auch meine Urenkelin sehr wenig. Dazu kommt noch, dass eine Enkelin den Sommer über eine Alphütte oberhalb von Mürren führt und die jüngere, mit einem Koch zusammen, ein Drehrestaurant in Saas Fee. Ich finde es jedoch gut, dass sie dies machen und so ihre Träume verwirklichen. Das Gute daran ist, dass ich so immer wieder zu ein paar Tagen Ferien komme und ein wenig reisen kann. In der Alphütte oben war ich bereits zweimal.

Wie lange wohnen Sie schon an der Spitalstrasse

Ich wohne nun bereits seit 22 Jahren an der Spitalstrasse, bis vor vier Jahren zusammen mit meinem Mann, welcher leider verstorben ist, und seit diesem Zeitpunkt allein. Wir waren 55 Jahre verheiratet und am Anfang war es nicht

einfach allein. Aber es musste weitergehen und so versuche ich auch jetzt noch möglichst viel zu unternehmen. Ab und zu muss ich mich noch daran gewöhnen, dass ich nun mit dem Zug reisen muss, aber mit dem 9ni-Pass Abo kann ich ja im ganzen Kanton Zürich herumfahren. Kürzlich war ich mit dem Zug an einer Familienzusammenkunft in Buchs, St. Gallen, und mit etwas Unterstützung bei der Reiseplanung ging das tiptopp und war ein schönes Erlebnis.

Was gefällt Ihnen am Besten hier?

Alles! Es gefällt mir sehr gut hier. Wir haben uns schon immer sehr wohl gefühlt in dieser Wohnung und keinen Tag bereut hierhergezogen zu sein. Es ist schön ruhig und ich habe eine sehr schöne Wohnung.

Was sind Ihre Hobbys?

Wir waren immer gerne wandern und skifahren, davon waren wir fasziniert, bereits als unsere Kinder noch klein waren. Sie haben auch hier in der Umgebung, in Goldingen, Skifahren gelernt. Später waren wir dann immer in Grindelwald in den Skiferien und in Sommer wandern. Heute fahre ich nicht mehr Ski und wüsste auch nicht, wie ich nach Grindelwald kommen würde, ausser ich könnte dies vielleicht mit Ferien dort verbinden.

Inzwischen habe ich nach langer Zeit auch wieder angefangen zu stricken und einmal die Woche gehe ich ins Aqua fit. Selbstverständlich bin ich immer noch gerne und oft unterwegs.

Haben Sie ein Lieblingsessen?

Ich esse fast alles gerne. Ich koche für mich alleine immer noch regelmässig, auch wenn es dann oft für zweimal reicht. Ich habe ja alle Zeit dafür und schon immer gerne gekocht. Pommes Frites mag ich sehr gerne, diese esse ich jedoch heute nur noch im Restaurant.

Was war Ihr schönstes Erlebnis?

Das ist schwierig zu beantworten, denn ich habe sehr viele schöne Dinge erleben dürfen. In sehr guter Erinnerung habe ich unsere Ferien in Griechenland, welche mir immer sehr gut gefal-

len haben. Auch in Holland waren wir einmal und es zählt sicher zu den schönen Erlebnissen. Zu den ausgefallenen Erlebnissen gehört bestimmt auch der Helikopterflug in die Berghütte meiner Enkelin.

Gibt es etwas was sie bereuen nicht gemacht zu haben?

Nein, wir haben wirklich immer viel unternommen. Mein Mann hat einmal gesagt: wir müssen gehen solange wir können und das haben wir auch gemacht. So kann ich heute sagen, dass wir die meisten unserer Wünsche umgesetzt haben.

Welche Lebensweisheiten möchten Sie der jüngeren Generation mitgeben?

Meine Kinder sind nun schon gross und ihnen kann ich nicht mehr viel mit auf den Weg geben. Aber der jüngeren Generation wünsche ich, dass sie auch so gute Zeiten erleben wie ich sie erlebt habe. Dass sie all das machen, was sie möchten, solange sie es können und so ihre Wünsche umsetzen können. Dass der Krieg bald aufhört und sie nicht noch mehr solche Dinge erleben müssen.

Gibt etwas was sie heute nochmals machen möchten?

Gerne würde ich noch einige Male in die Berge fahren. Das Reisen und die Berge bedeuten mir sehr viel. Letztes Jahr war ich mit einer Kollegin in Saas Fee in einer Wohnung und ein Jahr zuvor in Grindelwald in einem Hotel. An beiden Orten waren wir sehr gut aufgehoben und es hat mir sehr gut gefallen. Einmal war ich auch allein in Saas Fee, meine Enkelin hat mich in Visp abgeholt und mir die Gegend gezeigt und sich sehr viel Zeit genommen für mich. Ich kann mir gut vorstellen, wenn ich gesund bleibe, dass ich noch weiterhin ein wenig reise. Zu meiner Enkelin auf Saas Fee werde ich bestimmt nochmals fahren, das geht sehr gut.

Interview Diana Di Piazza

MIETERVERSAMMLUNG

Nach langer Pause war es an der Zeit



Lange ist es her

Es ist bereits einige Jahre her, seit wir die letzte Mieterversammlung abhalten konnten. Dieses Jahr war es endlich wieder soweit und wir durften am 12., 13. und 16. Januar in allen drei Siedlungen wieder unsere Mieterversammlungen durchführen. Nach so langer Zeit war es uns wichtig, für diese Anlässe genügend Zeit einzuplanen, um so auf alle Anliegen eingehen zu können. Jeder Mieter sollte die Gelegenheit haben, über Änderungen in der ASW informiert zu werden und eigene Ideen und Meinungen einzubringen. Steht es doch für uns an oberster Stelle, dass sich jeder Mieter wohlfühlt in unserer Genossenschaft. Über 130 Mieterinnen und Mieter sind unseren Einladungen an diesen 3 Tagen gefolgt, und wir haben uns sehr über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher gefreut.

Nach einer herzlichen Begrüßung aller Teilnehmer von Alexandra Locher, folgte eine Vorstellungsrunde des neuen Teams. Sibilla Stolz unterstützt neu das Verwaltungsteam im Bereich Finanzen. Das Hauswartteam mit Nadja Furrer, Thomas Bhend und Pascal Lechmann sorgt für Recht und Ordnung in den ASW Siedlungen.

Änderungen Waschmittel

Wie in der Vergangenheit, stellen wir unseren Mieterinnen und Mieter das Waschmittel weiterhin gratis zur Verfügung. Aus ökologischen Gründen haben wir jedoch auf Waschstreifen umgestellt, diese sind umweltfreundlicher und verhindern ein Überdosieren des Waschmittels. Dies führte in der Vergangenheit oft zu Problemen der Maschinen. Die Waschstreifen werden aus sorgfältig ausgewählten, biologisch abbau-

baren Inhaltsstoffen hergestellt, sind vegan und frei von Mikroplastik. Die Produkte können in zwei verschiedenen Geschmacksrichtungen gratis in der Verwaltungsstelle oder während den Sprechstunden in den Aussenstellen bezogen werden.

Nebenkosten

Die Nebenkosten sind aus diversen Gründen massiv angestiegen und die Stadt Wetzikon hat ihre Preise bereits per Januar 2022 erhöht. Auch wir kommen nicht darum herum, die Nebenkosten unserer Mieter anzupassen. Anhand der Schlussrechnung vom Stadtwerk werden wir die Erhöhung definieren und unsere Mietern so bald als möglich schriftlich darüber informieren. Die Erhöhungen werden dann per 1. Juli 2023 zum Tragen kommen.

Mieterumfrage

Anhand einer Mieterumfrage möchten wir unsere angebotenen Dienstleistungen rund ums Wohnen noch verbessern. Dafür werden wir in den kommenden Wochen einen Fragebogen erarbeiten und diesen an all unsere Mieter verteilen. Wir freuen uns bereits auf eine rege Teilnahme, um so möglichst aussagekräftige Informationen zur Verbesserungen unserer Dienstleistungen zu erhalten.



Anliegen Mieterinnen und Mieter

Jeder Mieter hatte die Möglichkeit Fragen zu den einzelnen Traktanden und Themen zu stellen, Probleme anzusprechen oder Wünsche zu äusseren. Etliche Mieter machten davon Gebrauch und so konnten viele offene Fragen beantwortet und diskutiert werden.



Auch nach dem offiziellen Teil der Versammlung blieb noch reichlich Zeit Fragen, zu stellen, welche man lieber persönlich besprechen wollte. Hauptsächlich die neuen Waschstreifen warfen einige Fragen bezüglich der Anwendungen auf. Probieren geht über studieren und so konnten an diesen Tagen gratis Muster bezogen werden um so die Waschstreifen einfach einmal auszuprobieren und zu testen.

Bei Kaffee und Kuchen wurde noch rege weiter diskutiert, Meinungen ausgetauscht und offene Fragen untereinander geklärt. Es hat einmal mehr gezeigt, dass der Austausch untereinander sehr wichtig ist.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mieterinnen und Mietern für das entgegengebrachte Vertrauen und die wertvollen Anregungen bedanken. Es waren sehr gelungene und aufschlussreiche Versammlungen und wir hoffen, es konnten alle offenen Fragen geklärt werden, so dass sich auch weiterhin alle wohl fühlen in der ASW.

Diana Di Piazza

SPIELEN, FRÜHER UND HEUTE

Ein Besuch der 2. Klasse des Schulhauses Egg

Für die Schülerinnen und Schüler ein ganz besonderes Ereignis

Am 30. Januar 2023 besuchten die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler des Schulhauses Egg in Wetzikon die Alterssiedlung an der Spitalstrasse. Ganz aufgeregt und neugierig haben sie sich an diesem Montagnachmittag gemeinsam mit der Heilpädagogin und mir der Klassenlehrerin auf den Weg gemacht.



Für die Schülerinnen und Schüler war das ein ganz besonderes Ereignis, denn sie führten an diesem Tag ihr erstes selbst vorbereitetes Interview durch. In der Schule beschäftigen sich die Kinder zu diesem Zeitpunkt mit dem Thema «Spielen, früher und heute». Wie man heutzutage spielt, das wissen die Schülerinnen und Schüler sehr gut, nun wollten sie aber auch herausfinden, wie man früher gespielt hat.



Gut vorbereitet

Dank diesem generationenübergreifenden Ereignis, konnten die Kinder das aus erster Hand in Erfahrung bringen. Bevor die Kinder jedoch auf Besuch gehen konnten, haben sie sich gut vorbereitet. Es wurden in der ganzen Klasse Fragen gesammelt, besprochen und schlussendlich wurde in den Interviewgruppen auch geübt und geprobt, damit die Fragen professionell gestellt werden können.



Die Nervosität war schnell vergessen

Das Üben und der Besuch haben sich gelohnt. Sie wurden herzlich von den Bewohnerinnen und Bewohnern in Empfang genommen und nach den ersten Minuten hat sich die Nervosität der Kinder schnell gelegt. Besonders schön war es zu beobachten, wie geduldig die Generationen miteinander umgingen und wie gespannt die Kinder zuhörten. Es wurde fleissig erzählt und aufgeschrieben, damit die Kinder sich auch nach dem Besuch noch mit den Antworten der Interviewpartnerinnen und Partner beschäftigen konnten.



Ein bisschen wie in alten Zeiten

Ganz nach dem Motto nach der Arbeit das Vergnügen und passend zum Thema Spielen, haben alle gemeinsam nach den Interviews mit den von den Bewohnerinnen und Bewohnern mitgebrachten Spielen gespielt. So konnten die Kinder auch noch neue oder besser gesagt alte Klassiker wie Eile mit Weile, Mühle oder andere Spiele kennenlernen und spielen.

Ein schöner Nachmittag für Jung und Alt

Es war eine wundervolle Stimmung und die Kinder wollten am liebsten länger bleiben. Zum Abschluss bedankten sich die Schülerinnen und

Schülern mit Zeichnungen und Briefen, welche sie für ihre Interviewpartnerinnen und Partner gezeichnet haben. Die bereits positive Stimmung der Zweitklässler wurde dann auch noch mit Schokoküssen für den Nachhauseweg und Zitronenkuchen für den Folgetag versüsst. Für die Kinder war dieser Nachmittag ein voller Erfolg, der bestimmt allen Beteiligten in schöner Erinnerung bleibt.

Awa Rebstein, Lehrerin 2. Klasse Schulhaus Egg



SCHÜBLIG-ZISCHTIG

Die Wurst mit dem eigenen Feiertag

Der Ursprung dieser Tradition

Eine seit mehr als 400 Jahre alte Tradition aus der katholischen Zeit hat im Zürcher Oberland überlebt: der Schübligzischtig. Dieser wird jeweils am Fastnachtsdienstag gefeiert. Der Schübligzischtig oder der Güdisdienstag, wie er auch genannt wird, gilt als Speckwursttag. Güdīs bedeutet Bauch oder Magen; die Idee dabei war früher, dass man sich am Güdisdienstag nochmals den Bauch füllte, bevor am Aschermittwoch die Fastenzeit begann, so sagt es jedenfalls ein alter Brauch.



Ein Mieter berichtet von früher

Ein Mieter, welcher früher als Metzger gearbeitet hat, berichtete uns folgendes: "Erst gab es hier im Zürcher Oberland nur den Bassersdorferschüblig, welcher dazumal noch mit Kohle eingefärbt wurde. Mittlerweile gibt es unzählige verschiedene Schüblige, in teils Metzgereien umfasst das Angebot über 20 verschiedene Sorten.

Auch der frühere Brauch, dass nach dem Schübligzischtig keine Blutwürste mehr verkauft und gegessen wurden existiert heute leider nicht mehr. So ist heute mittlerweile das ganze Jahr über alles erhältlich...auch die Schüblige."

Ein alter Brauch wird in der ASW fortgeführt

Wir wollten jedoch hier in der ASW den alten Brauch vom Schüblig-Zischtig gerne weiterführen und so haben wir in unseren Siedlungen

diesen Tag zelebriert und unsere Mieter herzlich zu einem Schübligessen eingeladen.

Die Vorbereitungen

Dieser Tag bedurfte einige Vorbereitungen. Auch die Wurstausswahl war nicht einfach, sollte doch für alle Teilnehmer ein Favorit dabei sein. Schlussendlich haben wir uns für vier Klassiker entschieden, so konnte jeder Mieter im Vorfeld seinen Favorit aus dieser Auswahl bestellen.

Fleissige Helfer*innen und die ASW-Mitarbeiter haben am 21. Februar 2023 morgens in den Gemeinschaftsräumen bereits alles vorbereitet. Mit schön gedeckten und dekorierten Tischen konnte der Festschmaus dann endlich losgehen. Über 130 Mieterinnen und Mieter sind unseren Einladungen gefolgt, um diesen Tag mit uns zusammen zu geniessen.



Der Gaumenschmaus

Gut gelaunt, munter und fröhlich war die Stimmung an diesem Mittag und so konnten an diesem Dienstag viele Mieter einen herzhaften Schüblig geniessen. Wie es sich gehört, wurden die Würste natürlich zusammen mit einem feinen Kartoffelsalat und Brot serviert.

Auch für Dessert war gesorgt, so gab es neben dem offerierten Kuchen der ASW viele selbstgemachte Köstlichkeiten unserer Mieter. Bei einer Runde Kaffee sassen einige Gäste noch lange zusammen und liessen so diesen schönen Anlass ausklingen.



Ein herzliches Dankeschön

An dieser Stelle möchten wir uns bei den fleissigen Helferinnen und Helfer ganz herzlich für die Mithilfe und die tollen Kuchen bedanken. Es war schön, diese alte Tradition auch in der ASW feiern und geniessen zu dürfen und wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr, wenn es wieder heisst: Schübligzischtig.

Diana Di Piazza

OSTERKURS

Unsere Mieterinnen und Mieter gestalten wunderschöne Osterdekorationen

Langsam steht der Frühling vor der Tür, mit ihm auch die Ostertage. Nachdem die bisherigen Kurse von Manuela Kalac bei unseren Mieterinnen und Mietern immer ein grosser Erfolg waren, anerbote es sich, auch für Ostern einen tollen Kurs zu organisieren.



Was gibt es schöneres, als wenn ein buntes Blumengesteck das Wohnzimmer schmückt und so ein Hauch von Frühling in die Herzen zaubert? Und zu Ostern hin dürfen natürlich auch bunte Ostereier auf keinen Fall fehlen.

So wurde am 20. & 21. & 23. März an der Talstrasse, Spitalstrasse und an der Bahnhofstrasse wieder fleissig gebastelt, neue Erfahrungen gesammelt, Ideen ausgetauscht und ganz viel Neues ausprobiert.

Frühlingsblumen-Korb

Einige Mieterinnen und Mieter haben bereits erste Erfahrungen im Herbstkorb-Kurs gesammelt und konnten diese auch im Frühlingsblumenkurs anwenden. So konnte der Korb vom Herbstkurs wieder neu gestaltet, dekoriert und der Saison angepasst werden. Aber auch ohne Erfahrungen, hatte man an diesem Nachmittag die Gelegenheit, ein tolles Frühlingsgesteck mit bunten Blumen zu kreieren.



Schritt für Schritt wurde von Manuela Kalac erläutert, wie man am einfachsten ein tolles Resultat erzielt. Zur Auswahl für die Befüllung der Körbe standen Blumen, welche aktuell auf dem Blumenmarkt im Angebot waren und gerade Saison haben, wie u.a. Tulpen, Freesien und Ranunkel. Um den Kunstwerken noch ein Hauch von Ostern zu verleihen, konnten diesen mit Federn noch das nötige Etwas verliehen werden. So entstanden viele wunderschöne Unikate, welche sich durchaus sehen lassen konnten.

Ostereierfärben wie zu Omas Zeiten

Es ist ein alter und schöner Brauch, Ostereier zu färben, heutzutage wird dies hauptsächlich mit chemischen Färbemitteln getan. Aber wieso nicht mal wieder Ostereier färben wie zu Omas Zeiten? Wir haben es ausprobiert und zum Färben der Ostereier traditionell, wie zu früheren Zeiten, Zwiebelschalen verwendet. Je nach Färbedauer lassen sich so viele verschiedene Farbnuancen, von hell bis dunkelbraun, erzielen, ganz so wie es einem am besten gefällt. Zusammen mit einigen Utensilien aus der Natur erzielt man so wunderschöne Effekte.



Strumpf darüber und ab ins Zwiebelbad

Dazu wurden Blätter, Blüten oder Gräser auf die Eier gelegt, mit einem Stück Nylonstrumpf überzogen und auf der hinteren Seite zusammengebunden. Anschliessend wurden die Eier, zusammen mit Zwiebelschalen, im Wasserbad aufgekocht.

Das gleiche Prinzip wie mit den Zwiebelschalen, haben wir mit Kurkumagewürz ausprobiert. Dazu wurde das Kurkumapulver im Wasser aufgekocht und die Eier anschliessend darin hart gekocht. Durch die intensive Farbe des Gewürzes entstanden so wunderschöne Gelbtöne.

Die Spannung war gross, als es darum ging den Strumpf und die Blüten von den Eiern zu entfernen. Wie werden die Eier wohl aussehen und welches Muster hat sich gebildet?



Das Ergebnis: Viele schön gefärbte Ostereier in verschiedenen natürlichen Braun- und Gelbtönen, mit

wunderschönen Blattmotiven. Zusammen mit dem bunten Frühlingsblumenkorb, ein richtiger Blickfang in jedem Wohnzimmer.

Es waren einmal mehr sehr schöne Nachmittage mit vielen glücklichen Gesichtern. Besonders schön war auch zu sehen, wie sich gegenseitig geholfen wurde und zusammen mit der Unterstützung von Manuela Kalac wunderschöne Kunstwerke entstanden sind.



An dieser Stelle wünschen wir allen Mietern einen ganz schönen Frühlingsbeginn, bald schon eine gemütliche Osterzeit und natürlich viel Freude an den selbstgemachten Kunstwerken.

Diana Di Piazza

Wir haben uns ein wenig bei unseren Mietern umgehört weshalb die Kurse so beliebt sind

Ich finde es sehr schön, dass die ASW Verwaltung immer wieder neue Kurse organisiert und sogar einen Teil der Kosten übernimmt. Ich bin bereits das vierte Mal mit dabei und habe noch keinen Kurs verpasst. Es entsteht jedes Mal ein wunderschönes Gesteck, welches zudem sehr lange hält und so über Wochen Freude bereitet. Ich freue mich bereits auf den Sommerkurs, welcher im Juni stattfinden wird.

Konstanze Schneider, Talstrasse

Mir gefällt besonders gut, dass man immer etwas Neues dazu lernt. Manuela Kalac erklärt es immer sehr gut, so dass es für jeden verständlich ist. Ich schaue immer, dass ich nicht arbeiten muss, wenn die Kurse stattfinden, weil ich diese Stunden sehr geniesse und schätze. Im ersten Kurs waren wir fünf Personen, jetzt bereits dreizehn. Auch dieses Mal hat es sehr viel Freude gemacht.

Alice Waser, Talstrasse

„Ä LINZI“

Ig ha das Rezäpt vieu gmacht wius d'Familie u de Bsuech meischtens gärn gha het u d Chind freud gha hei. Meischtens si de ou zwe in Ofen cho. U de Vater vo de Ching het de öppe aube wes de no Räschтели gha het das am Mäntig-morge gno u mit emene Ougezwinkere gemeint äs seigi de sis Konfibrot gsi.



Zutaten für die Linzertorte

- 180 gr. Butter
- 2 Eier
- 200 gr. Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 Messerspitze Nelkenpulver
- ½ Zitronenschale
- 1 Kaffeelöffel Zimt
- 200 gr. Mandeln
- 200 gr. Mehl
- Johannisbeere-Konfitüre
- Eigelb zum Bestreichen



Zubereitung

Die Butter schaumig rühren bis sie weich und glatt ist. Zucker und Salz abwechslungsweise mit den Eiern in die Butter geben und die Masse tüchtig rühren. Das Gewürz und die geriebene Zitronenschale beifügen. Mandeln und das gesiebte Mehl sorgfältig mit der Masse vermischen. Den Teig leicht kneten und danach eine halbe Stunde ruhen lassen. Mit dreiviertel des Teiges den Boden einer ausgebutterten Springform belegen und diesen mit Konfitüre bestreichen. Aus dem übrigen ausgewallten Teig ca. 1 cm breite Streifen schneiden, gitterartig auf die Konfitüre legen. Restlichen Teig zu einer dünnen Rolle formen, entlang des Formenrandes auf die Teigstreifenenden legen und alle Teigstreifen mit Eigelb bestreichen. Nach Belieben kann die Torte auch mit ausgestochenen Herzchen belegt werden.

Backen

In der Mitte des Ofens bei 200-220 Grad 30-40 Minuten backen.

Gutes Gelingen und „en Gute“ wünscht Monika Kleeb



ZÄME ÄSSE

Auch im neuen Jahr sehr beliebt

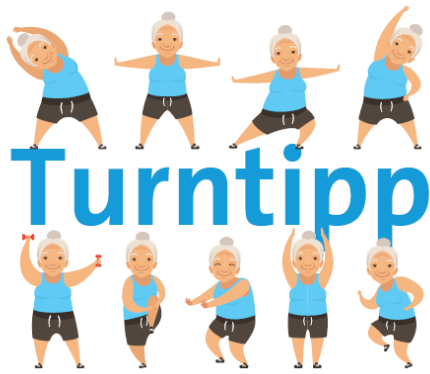
Mittlerweile ist es für viele Mieterinnen und Mieter zur Tradition geworden, dass man sich alle zwei Wochen trifft zum „Zäme ässe“. Viele schöne Momente durften wir durch das auch im letzten Quartal erleben und die kalten Temperaturen hielten uns nicht davon ab, den Grill anzufeuern. Die tollen Bilder welche dabei entstanden sind, möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.



Natürlich freuen wir uns bereits auf die wärmeren Tage, so dass die feinen Grilladen wieder draussen an der Sonne genossen werden können. Bis dahin warten wir brav auf den Frühling, geniessen das „Zäme si“ in unseren Gemeinschaftsräumen und freuen uns auf viele weitere tolle Stunden.

Diana Di Piazza





Dynamik

In Bewegung: Wer in der Balance ist, geht auch auf unebenem Boden aufrecht und stolperfrei. Trainieren Sie Ihr Gleichgewicht und überwinden Sie müheloser kleine Hindernisse wie Stufen, Wurzeln und Trottoirabsätze. Von Stufe A bis C steigern Sie die Intensität allmählich. Sind Sie auf Gehhilfe angewiesen, absolvieren Sie die Übungen damit.



1. Gehen an Ort mit Armbewegungen

Stehen Sie aufrecht, bequem, Füße etwa hüftbreit. Marschieren Sie an Ort, heben Sie die Füße dabei vom Boden ab. Strecken Sie die Arme immer nach zwei Schritten abwechselungsweise zuerst nach vorne, dann nach oben und seitwärts. Führen Sie die Bewegung fließend aus. Wiederholen Sie die Übung 4 Mal à 20–60 Sekunden, machen Sie dazwischen eine kurze Pause.



2. Im Quadrat gehen

Stehen Sie aufrecht mit den Füßen parallel nebeneinander. Machen Sie 3 kleine Schritte nach vorn, beim 4. Schritt stellen Sie beide Füße nebeneinander. Gehen Sie nun mit 4 Nachstellschritten nach rechts, mit 4 kleinen Schritten nach hinten und wiederum im Nachstellschritt nach links. Wiederholen Sie die Übung 4 Mal à 20–60 Sekunden, machen Sie dazwischen eine kurze Pause.



3. Auf einer Linie gehen und laut rückwärts zählen

Gehen Sie wie auf einer Linie in kleinen Schritten nach vorne und zählen Sie laut von 100 rückwärts, indem Sie immer 3 wegzählen. Also: 100, 97, 94 usw. Wiederholen Sie die Übung 4 Mal à 20–60 Sekunden, machen Sie dazwischen eine kurze Pause.

Quelle: Pro Senectute, Schweiz

Mittagstisch an der Spitalstrasse und Talstrasse

Essen am Mittagstisch: Gemeinsam statt einsam!

In Gemeinschaft isst man langsamer, ausgewogener und gesünder. Wenn die Mittags-Stunde nicht vor dem Fernseher sondern am Esstisch im Beisein guter Freunde und sozialer Kontakte verbracht wird, dient sie nicht nur der Nahrungszufuhr, sondern sie lässt uns auch die zwischenmenschliche Wärme spüren. Letztere haben wir nämlich mindestens genauso nötig wie die Versorgung mit frischen Kalorien.



Die Eckdaten:

Mittagstisch Spitalstrasse 30: Jeweils Freitags (5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember 2023); Türöffnung ab 11:45 Uhr, Essen um 12:15 Uhr;

Mittagstisch Talstrasse 23: Jeweils Freitags (21. April, 26. Mai, 16. Juni, 18. August, 15. September, 20. Oktober, 17. November, 15. Dezember 2023); Türöffnung ab 11:45 Uhr, Essen um 12:15 Uhr, Anmeldung an: 077 435 22 44 (Verena Pittam)

Das Ziel des gemeinsamen Essens verfolgen die Mittagstisch-Angebote der reformierten Kirche: Ein Team von Freiwilligen kocht im Gemeinschaftsraum der Alterssiedlung ein feines Essen. Ab 11:45 Uhr sind die angemeldeten Gäste dann eingeladen, ihre Plätze zu beziehen.

Aktuell finden diese Mittagstische in den Alterssiedlungen an der Spitalstrasse 30 jeweils am 1. Freitag des Monats und an der Talstrasse 23 jeweils am 3. Freitag des Monats statt. Beide Standorte bieten Platz für ca. 20 Gäste. Eingeladen sind sowohl Bewohner der Alterssiedlungen als auch externe, so entsteht eine gute Mischung und die Möglichkeit für soziale Kontakte nach aussen. Die jeweiligen Teams bitten um Anmeldung bis Donnerstagnachmittag um 15:00 Uhr.

Geleitet und verantwortet werden die beiden Projekte von Sozialdiakon Roman Schenk.
Kontaktdaten:

*Reformierte Kirchgemeinde Wetzikon
Sozialdiakon Roman Schenk
Usterstrasse 8
8620 Wetzikon
044 933 01 61*

Übrigens: Das Team an der Spitalstrasse sucht noch Verstärkung! Was wir uns vorstellen: eine in der Küche versierte und geübte Person, die sich zutraut monatlich für 20-25 Personen zu kochen und die Gemeinschaft mit älteren Menschen zu geniessen. Interessierte melden sich über obige Angaben bei Roman Schenk.

Roman Schenk, Reformierte Kirche



Im Tal der Gebeine

von Alfred Bodenheimer

Zum Autor: Alfred Bodenheimer wurde 1965 in Basel geboren, studierte Germanistik und Geschichte. Seit 2003 ist er Professor für Jüdische Literatur- und Religionsgeschichte an der Universität Basel. In dieser Funktion hat er einige wissenschaftliche Bücher verfasst.

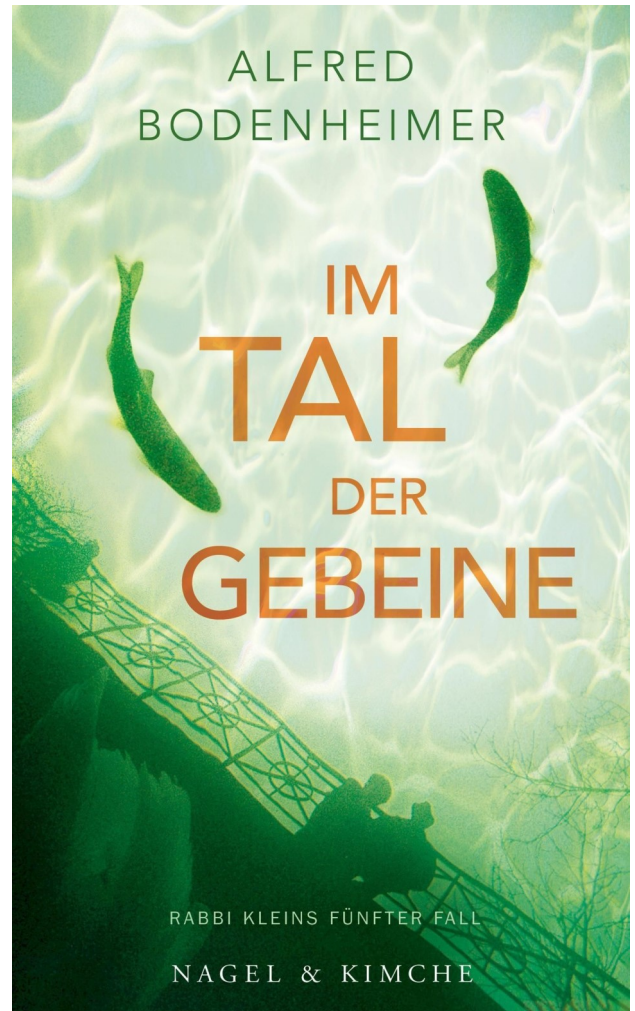
Hier geht es aber um seine bekannten Krimis, die er zur Abwechslung schreibt. Und das macht er sehr gut und unterhaltsam. Im Mittelpunkt steht der legendäre Rabbi Klein von der Israelitischen Kultusgemeinde Zürich. Vom neusten hier besprochenen Buch gibt es auch eine tolle Hörspielfassung auf Radio srf1.

Am Anfang des neusten Buches finden wir den traurigen Bericht über die neunjährige Bianca, die 1939 von ihrem Vater, einem Frankfurter Arzt, an der Schweizer Grenze Verwandten übergeben wird. Unter ihnen ist Rabbi Kleins Grossvater. Bianca und ihre ältere Schwester Ruth, die bereits in England in Sicherheit ist, werden ihre Eltern nie mehr sehen.

80 Jahre später: Rabbi Gabriel Klein ist fassungslos. Seine "Tante" Bianca Himmelfarb aus Kanada ist bei ihrem jährlichen Sommerurlaub in ihrer Wohnung am Zürichberg vergiftet aufgefunden worden. Bianca ist enorm vermögend und grosse Kunstsammlerin.

Die Zürcher Polizeikommissarin Karin Bänziger tappt im Dunkeln. Und natürlich kann es Rabbi Klein nicht lassen, der Polizei auf die Sprünge zu helfen. Dabei schlittert er gar in eine lebensbedrohliche Situation hinein.

Reisen nach Wien und England bringen Rabbi Klein neue, erdrückende Erkenntnisse über seine Verwandtschaft, aber erst in Zürich klärt sich alles ebenso überraschend wie logisch auf. Neben der spannenden Geschichte bekommt man auch Einblicke in Rabbi Kleins Familienleben und das aktuelle Jüdische Leben in Zürich.



Folgende Kriminalromane von Alfred Bodenheimer liegen vor:

2014 Kains Opfer

2015 Das Ende vom Lied

2016 Der Messias kommt nicht

2017 Ihr sollt den Fremden lieben

2018 Im Tal der Gebeine

Alle sind im Verlag Nagel & Kimche erschienen.

"Im Tal der Gebeine" sowie weitere Titel können in der Bibliothek Wetzikon ausgeliehen werden.

Gute Unterhaltung beim Lesen wünscht Euch
Konstanze Schneider.

Veranstaltungsreihe fragil

Die Veranstaltungsreihe wird im 2023 fortgesetzt. In diesem Jahr widmen wir uns den Themen der finanziellen Sicherheit.

Am 23. Mai 2023 wird das "forumtheaterzürich" Telefonbetrug und falsche Polizisten aufgreifen.



Ein Forumtheater über Telefonbetrug und falsche Polizisten

von und mit
Dagmar Kossow, Karin Hoffsten, Dominik Widmer

Auf der Grundlage von Gesprächen mit Kantonspolizei und Betroffenen, hat das "forumtheaterzürich" Theaterszenen entwickelt, welche verschiedene Gefahrensituationen darstellen. Die kurzen Szenen werden dem Publikum zunächst vorgespielt, anschliessend sind die Teilnehmenden eingeladen, Stellung zu nehmen, ein anderes Verhalten vorzuschlagen, sich andere Abläufe der Situation zu überlegen und auch spielerisch zu erfahren. Im gemeinsamen Austausch können Ideen entwickelt und ausprobiert werden, wie man gefährliche Situationen erkennen, sich schützen und wehren kann. Dabei werden die emotionalen Folgen von Betrügereien, aber auch von Betrugsversuchen thematisiert. Anwesend sein werden auch

Mitarbeitende der Präventionsabteilung der Kantonspolizei, der Fachstelle Seniorenschutz, sowie die Stadtpolizei Wetzikon, welche bei Bedarf gerne die Fragen aus dem Publikum beantworten. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Austausch bei einem Häppchen, liebevoll zubereitet vom Pflegezentrum Wildbach. Der Anlass findet am Nachmittag von 13.30 – ca. 16.00 Uhr in der alten Turnhalle, Wetzikon statt.



Symbolbild

In der zweiten Jahreshälfte werden zwei Anlässe zu den Themen Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung durchgeführt. Nähere Informationen werden folgen.

Kontakt Anlaufstelle 60plus der Stadt Wetzikon

Für Fragen rund ums Thema Alter steht Ihnen die Anlaufstelle 60plus der Stadt Wetzikon gerne zur Verfügung. Sie erreichen Nadine Hafner unter der Nummer 044 931 24 05 oder per E-Mail über

anlaufstelle60plus@wetzikon.ch

Nadine Hafner, Stadt Wetzikon



Biodiversität

Verschiedene Lebensräume in der Natur sind nicht nur für die Lebensqualität der Menschen welche dort leben wichtig, sondern auch für die Biodiversität. Vor der eigenen Haustüre ein Stück Natur zu erleben, fördert die Gesundheit und lässt den Alltagstrott vergessen. Blütenreiche Wiesen zeichnen sich durch einen grossen Reichtum an Pflanzenarten aus und sind eine wichtige Nahrungsquelle für viele Kleintiere.

Bei uns sind die meisten Grünflächen multifunktional, das heisst sie werden von uns Menschen, wie aber auch von Tieren genutzt. Deshalb ist es wichtig, dass auch wir uns mit der Biodiversität, also der Artenvielfalt beschäftigen und über die Ansprüche informiert sind.

Mit einheimischen Pflanzen können Lebensräume für Bienen, Vögel, Schmetterlinge sowie viele andere Tiere geschaffen werden. Pflanzen mit attraktiven Blüten, essbaren Früchten oder

wunderschöner Herbstfärbung erfreuen nicht nur jeden Gartenliebhaber, sondern sind auch sehr wichtig für zahlreiche Kleintiere wie Falter, Fliegen oder Wildbienen. Viele dieser Tiere können das Blütenangebot aber nur voll nutzen, wenn in der unmittelbaren Nachbarschaft Strukturen vorkommen, die als Verstecke oder Nistplätze dienen.

Vor allem Bienen leisten in unserer Natur dabei eine wichtige Arbeit. Als Bestäuber sorgen sie für die Ausbreitung und das Fortbestehen von Pflanzen und unterstützen so die Artenvielfalt. Besonders bienenfreundlich sind Pflanzen, welche ungefüllte, offene Blüten haben. Dadurch gewähren sie den Bienen einen einfachen Zugang. Zudem zeichnen sie sich durch eine lange Blütezeit sowie einen hohen Gehalt an Pollen oder Nektar aus. So sind die Bienen von Frühjahr bis Herbst versorgt.

Auch eine kleine Wildblumenwiese auf dem Gartensitzplatz oder gar in einem Topf auf dem Balkon kann bereits einen wichtigen Teil zur Biodiversität beitragen und fördern. So können auch wir in der ASW die Artenvielfalt unterstützen.

Freuen wir uns nun jetzt bereits auf den Frühling und Sommer und die vielen kleinen Wunder der Natur.

Pascal Lechmann, Hauswart ASW Talstrasse

ÖPFELCHÜECHLI

Frisch zubereitet vor dem Quartierwohnzimmer

Am 10. März 2023 war es wieder soweit, Trudi Müller, verwöhnte unsere Mieterinnen und Mieter mit feinen Öpfelchüechli.

Vor dem Quartierwohnzimmer wurden die Öpfelchüechli, vor Ort frisch, mit Äpfel aus dem eigenen Garten, zubereitet.



sich ein Besuch lohnt, um in Genuss von diesem herrlichen Zvieri zu kommen, so dass dieses Mal auch



Mieterinnen und Mieter aus unseren anderen Siedlungen spontan vorbei kamen.

Gerne möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bei Trudi Müller für ihr Engagement und die feinen Öpfelchüechli bedanken.

Diana Di Piazza

B	Z	Q	R	A	E	T	S	E	L	K
S	F	A	S	W	D	N	K	M	R	L

Buchstabensalat

Regeln:

Das Ziel ist es, die folgenden 9 Wörter im Buchstabensalat zu finden:

1. Blumenkurs
2. Lotto
3. Kuchen
4. Schüblig
5. Spitalstrasse
6. Interview
7. Spielen
8. Waschmittel
9. Mieterversammlung

Die Wörter können waagrecht oder senkrecht stehen.

N A O G Y
 H I I M G Q R H P
 B B L U M E N K U R S
 O O K S M W M F T B E J F
 R E S R I W R T F X S N G
 L A S P I T A L S T R A S S E
 O K Z N N T S R R U G T J U E
 T U B R T A C Q H K S L U X D
 T C Y Q E G H S C H Ü B L I G
 O H U Q R S M K S P I E L E N
 E A O V T I C N U D N I U
 N F C I I T A Y L V C N N
 T U E S T Y L G T J J
 R W C E Z E I J E
 H L W M S

7	9			5	8	2		
		4	6		7		5	8
5		3			2	6	7	
	4		2	7		5		6
	3	9	5			1	8	
6	7			1	9			2
9			7		1			4
	6	8			5	7		
3		7	4	8			2	5

Gewinnspiel

Bitte reichen Sie die gelösten Rätsel auf dieser Seite (Sudoku und Buchstabensalat) inklusive Namen bis am 24. Mai 2023 bei der Verwaltung ein. Mit ein wenig Glück gewinnen Sie einen kleinen Preis.

Name:

Adresse:

Sudoku

Regeln:

Das Ziel ist es alle leeren Kästchen innerhalb der neun Quadrate mit Zahlen zu füllen. Und zwar so, dass die Zahlen 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen – in jeder Spalte, in jeder Zeile und in jedem der neun kleineren, dick markierten Quadrate.



Der Gewinner der Verlosung aus der 8. ASW-Zeitschrift Ausgabe ist:

Eugen Schmidlin

Herzlichen Glückwunsch!

Verwaltung

*Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon
Bahnhofstrasse 256
8623 Wetzikon
Tel. 044 931 17 17
E-Mail: info@aswetzikon.ch
Internet: www.aswetzikon.ch*

Redaktion

*Genossenschaft Alterssiedlung Wetzikon
Diana Di Piazza
Bahnhofstrasse 256
8623 Wetzikon
Tel. 044 931 17 18
E-Mail: d.dipiazza@aswetzikon.ch*